

Erinnerungen an die Raiffeisenbank Mornshausen a.d.S



mit den Übergängen zur Volksbank Gladenbach, der Volksbank Biedenkopf – Gladenbach und zuletzt zur VR Bank Lahn – Dill

Im Rahmen der Mitglieder- und Wahlversammlung der VR-Bank Biedenkopf – Gladenbach am 5.11.2007 im Haus des Gastes in Gladenbach, berichtete Jakob Müller, Sprecher des Vorstandes, über verschiedene Jubiläen von ehemals selbständigen Raiffeisenkassen, so auch über das **100-jährige Jubiläum der ehemaligen Raiffeisenkasse Mornshausen**. Er stellte mir die textliche Grundlage zur Verfügung, die nachfolgend abgedruckt ist. – Einschübe und Ergänzungen sind in kursiv dargestellt.

Meine Damen und Herren, wir haben es uns zum Ziel gesetzt, die Jubiläen der ehemals selbständigen Banken zu feiern, um auch über unsere Herkunft nachzudenken und uns zu erinnern.

Jubiläen sind Anlass zur Freude. Sie bieten eine willkommene Gelegenheit, zurück zu blicken. Aber sie sind auch Beweggrund, den Blick nach vorne zu richten und zu prüfen, ob die Werte und Normen, mit denen unsere Gründerväter einst antraten, noch Gültigkeit haben.

Blicken wir daher zunächst kurz zurück zur Geschichte, damit auch zur Geschichte unserer Bank.

Am Anfang stand eine Idee - die Idee des Westerwälder Bürgermeisters Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Die Idee lautete: **Einer für alle - alle für einen**.

Diese Idee entstand vor folgendem Hintergrund: Das flache Land war von der Landwirtschaft und dem Handwerk geprägt. Doch die Landwirte und die Selbständigen standen damals vor einer nahezu ausweglosen Situation: Schwere Missernten sowie fehlende kaufmännische Erfahrungen brachten die Landwirte in Existenznot. Auch der Handwerker, der bis dahin nur auf Bestellung arbeitete, musste jetzt mit der Industrie konkurrieren und geriet zunehmend in Verschuldung und Abhängigkeit. So war unseriösen Geschäftemachern Tür und Tor geöffnet.

Das Prinzip hieß: Hilfe zur Selbsthilfe.

So wurden erste kleine Kassen gegründet. Diese verhalfen den sogenannten kleinen Leuten, aber auch Handwerkern, Landwirten und Gewerbetreibenden zu Krediten, die sie sonst nicht bekommen hätten. Geschäftsbereich dieser kleinen Banken war das Dorf und so hing vor mancher kleinen Kasse der Spruch:

"Das Geld des Dorfes dem Dorfe".

Auch damals hatte man schon - wahrscheinlich viel bessere - Kontrollmöglichkeiten als heute: Wenn jemand einen Kredit aufgenommen hatte, um einen Pflug zu kaufen und dann etwa im Wirtshaus vertrank, so wiesen ihn gleich an Ort und Stelle

die Genossenschaftsmitglieder, nämlich die Nachbarn, darauf hin, dass es so nicht gehe.

Alles war überschaubarer als heute. Die Erfahrungen und der gesunde Menschenverstand reichten aus, um die Geschäftspolitik des Vereins kompetent beurteilen zu können. Lehrer, Pastoren und andere Ehrenamtliche führten die Kassen.

Meine Damen und Herren, das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe bedeutete jedoch nicht, sich auf der Grundidee auszuruhen. Wollte man den Inhalt mit Leben füllen, musste man sich ständig dem Wandel der Zeit anpassen.

Die Banken wurden zunehmend größer und entwickelten sich zu universellen Dienstleistern.

Dieser Trend wurde im Wesentlichen durch vier Faktoren ausgelöst:

1. durch die bargeldlose Lohnzahlung
2. durch die Einführung der elektronischen Datenverarbeitung
3. durch den verschärften Wettbewerb aufgrund der Zinsfreigabe
4. und schließlich durch die Erweiterung der Dienstleistungspalette der Kreditinstitute, denken Sie dabei zum Beispiel an Bausparen oder Versicherungen

Aus dem Bankbeamten früherer Prägung ist mittlerweile ein moderner und verkaufsorientierter Dienstleister geworden, der nicht nur Einlagen entgegen nimmt und Kredite huldvoll gewährt, sondern umfassend in allen Finanzfragen berät.

In allen Abteilungen herrscht ausgeprägte Kundenorientierung.

Meine Damen und Herren, zu Beginn meine Rede habe ich gesagt, dass es zu überprüfen gilt, ob die Werte unserer Gründerväter noch aktuell sind. Dabei stellen wir fest, dass der Staat allein nicht alle gesellschaftlichen Probleme schultern kann. Eigeninitiative ist notwendig. Ich denke dabei zum Beispiel an Bereiche wie Gesundheitswesen, Altersversorgung usw.

Der Genossenschaftsgedanke, der schon mehrmals zu Unrecht totgesagt wurde, ist aktueller denn je: Selbstverantwortung und Selbstbesinnung auf die eigenen Kräfte wird stärker gefordert als je zuvor.

Ob wir wollen oder nicht - ob wir das gut finden oder nicht: Eigenbeteiligung statt staatlicher Fürsorge wird uns in den kommenden Jahren immer stärker abverlangt. Die Finanzlage der öffentlichen Kassen wird uns keinen Spielraum lassen.

Es gibt einen weiteren Grund, warum Genossenschaften absolut zeitgemäß sind. Sie sind - wie Sie anhand der heutigen Wahlversammlung erkennen - zutiefst demokratisch.

Wie kam nun der Genossenschaftsgedanke zu uns ins heimische Hinterland?

Nach den uns vorliegenden Unterlagen, und nach den Nachforschungen unseres früheren Kollegen, Herrn Hermann Roth, wurden die ersten Genossenschaften im ehemaligen Kreis Biedenkopf in 1864 gegründet.

100 Jahre später, Mitte der 1960-er Jahre gab es im Hinterland noch über 60 Genossenschaften.

Kluge und weitsichtige Verwaltungsmitglieder und auch die von den Mitgliedern einzelner Genossenschaften fast einstimmig beschlossenen Fusionen, haben es ermöglicht, dass auch bei uns die Genossenschaften den stattgefundenen Strukturwandel nicht verschlafen haben.

Raiffeisenkasse Mornshausen a.d.S



1907 wurde die Raiffeisenkasse Mornshausen/S von 14 Bürgern gegründet. Neben Rüchenbach und Frohnhausen war es die dritte Bankgründung vor 100 Jahren. .

Vorstand bei der Gründung waren die Herren

Johannes Hof IV.

Vereinsvorsteher

Johannes Jost Scheld III.

Stellvertreter

Johannes Barth V.

Rechner



Johannes Barth V



Die „erste Geschäftsstelle“ bei Barth zu Hause



Ansicht 2019, mit Bäckerei Kraft

„In der Wohnung von Johannes Barth, Hauptstr. 35, war die erste Geschäftsstelle der Raiffeisenbank Mornshausen a.d.S. untergebracht. Johannes Barth arbeitete tagsüber in Biedenkopf und nutzte für die Fahrt dorthin die örtliche Eisenbahn. Mit ihr fuhr er über Marburg nach Biedenkopf und zurück. Er wird als sehr gewissenhafter

und akkurater Mensch beschrieben, der sehr auf korrektes Arbeiten aus war. (Anmerkungen von Willi Dittmann, Wilhelm Klös und Helga Barth). Er war der erste Geschäftsstellenleiter und übte diese Funktion nach Feierabend und Absprache aus. Er wurde bei seiner Arbeit von Sohn Johann Barth unterstützt.“

Was dem einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele.

Zitat von Friedrich Wilhelm Raiffeisen (1818 - 1888),

Die Genossenschaft diente in den Gründerjahren vorwiegend dem Warengeschäft und der Landwirtschaft.

Es begann im Jahr 1907 mit der Anschaffung einer Viehwaage.



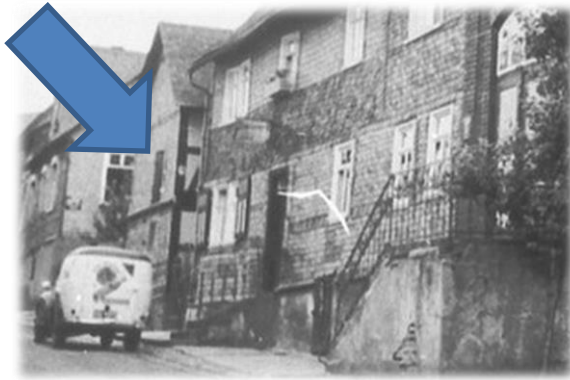
„Wiegezelle“

Der Nutzen aus der Viehwaage brachte Gerechtigkeit bei der Bezahlung

Die erste Mornshäuser Viehwaage stand im alten Dorf an „Kreuzung“ Subachstraße und Lindenstraße, vor dem Garten vom Schreiner Franz. Endlich kehrte Korrektheit beim Viehver- und -ankauf ein. Mir wurde bei meinen Recherchen erzählt, dass verschiedene Viehhändler mit Vorsicht zu genießen waren. In der Regel wurde das Gewicht geschätzt und letztlich resultierte daraus auch der Preis für den Landwirt oder Händler. Die Branche der Viehhändler muss seit Jahrhunderten mit einem schlechten Ruf leben. Schlitzohrig zu sein, wenn es beim Bauern ums Aushandeln der Preise ging, war da noch der mildeste Vorwurf. Es gab Händler die hatten einen sogenannten „Messstock“ der angeblich bei der Gewichtsbestimmung hilfreich war. Gerade so in der Übergangszeit gab es einen Fall in Mornshausen: Der Landwirt konnte vor dem Verkauf sein Schwein schon genau auf einer Waage feststellen lassen. Der Viehhändler, der davon nichts wusste, legte seinen „Messstock“ an und kam zu seinem unfehlbaren Ergebnis. Leider hatte er sich zu seinem eigenen Nachteil verschätzt. Er soll den Stock zerbrochen und in hohem Bogen weggeschmissen haben: „Was hast du mir für schlechte Ergebnisse gebracht“.

Das erste „Raiffeisen-Lager“ befand sich in der Mittelstraße 6, direkt neben dem Gasthaus Schmidt.

Von Anfang an war das Angebot gut sortiert und zog auch Kunden aus den Nachbardörfern an. Das wurde noch besser als später die eigenen Lagerräume in der Schulstraße zur Verfügung standen.



Links: der Pfeil zeigt einen Fachwerkbau „Bäuche“, der heute nicht mehr steht, siehe rechts: jetzt Garage



Ludwig Schmidt - RL-Verwalter



Bilderbearbeitung: Schmidt

Der Lagerverwalter des ersten Raiffeisen-Lagers, Ludwig Schmidt, wohnte direkt nebenan und war der Wirt des gleichnamigen Gasthauses. Nach dessen Eintritt in den Ruhestand ging diese Aufgabe auf seinen Sohn, ebenfalls Ludwig Schmidt, über. Die Raiffeisenkasse Mornshausen hatte die Räumlichkeiten in diesem Fachwerkbau gemietet.

Im Jahre 1950 wurde ein eigenes Lagerhaus gebaut.



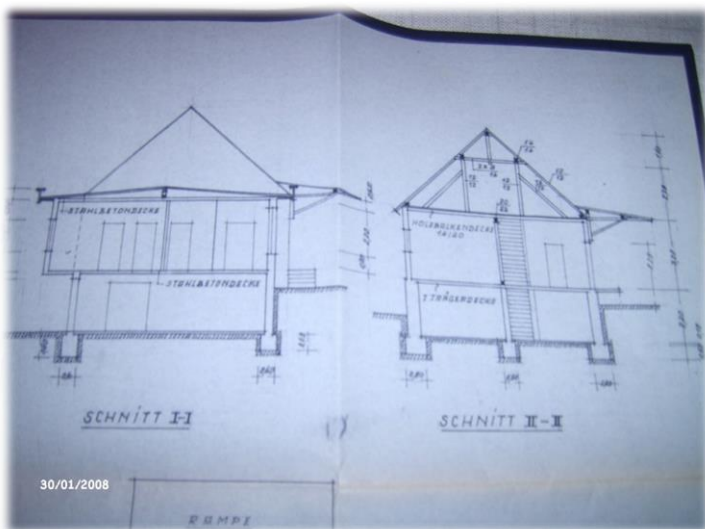
Das eigene Lagerhaus 1950 Aufn. Barth



Festlichkeiten bei der Eröffnung Aufn. Barth

Mir wurde auch erzählt, dass Mitglieder der Genossenschaft gebraucht wurden, wenn in Gladenbach am Bahnhof „Waren“ für das Lager ankamen. Die Avis des Bahnhofsvorstehers bzw des Lieferanten wurde schnell kundgetan und dann ging es mit Fuhrwerken, später auch schon mal mit Schlepper nach Gladenbach. Meist war das Umsetzen und Entladen nur per Hand möglich. Man wusste nach einer Wagonentladung und Verfrachtung nach Mornshausen was man getan hatte. Meist ließ sich der Auftraggeber nicht „lumpen“ und es gab etwas für Körper und Geist.

Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier: „In einer Zeit tiefgreifender wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Umbrüche hat Friedrich Wilhelm Raiffeisen für seine Mitmenschen Verantwortung übernommen und gezeigt, was das Engagement des Einzelnen und die Solidarität vieler gerade in schwierigen Zeiten bewirken können. Das macht für mich seine Idee und sein Wirken so modern.“



Erste Zeichnungsentwürfe für diesen Neubau wurden 1946 von Bau-Ing. Jupp Maurer aus der Gartenstraße gemacht.



Das ehemalige Raiffeisen-Lagerhaus im Jahr 2008, kurz vor dem Verkauf an den örtlichen Gesangsverein Concordia Mornshausen/S. Doch zurück zur Geschichte der Mornshäuser Bank

Rechner - heute würde man sagen Geschäftsstellenleiter - **waren:**

Johannes Barth IV. und sein Sohn Johann
1907 bis 1915

Johann Jost Schmidt 1915 bis 1918

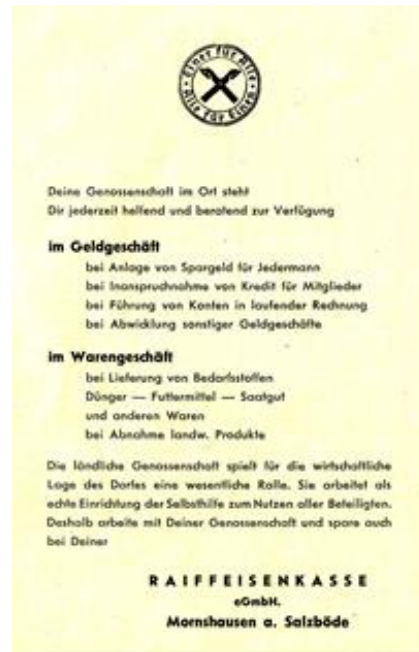
Johann Barth 1918 bis 1944

Johannes Laucht 1944 bis 1945

Johann Barth 1945 bis 1957

Ludwig Leinweber 1957 bis 1988

Rechtes Bild:
Eine Werbeanzeige beim Bundessängerfest 1959 in
Mornshausen/S



17 Jahre nach dem Bau des neuen Lagerhauses in der Schulstraße - also im Jahr **1967** - wurde **ein Bürogebäude mit Tankstelle** errichtet.



Rechnerraum ab 1950



Rechnerraum ab 1967 Aufn. Schmidt



Eine „Freie“ Dieseltankstelle im Ort zu haben war für die Landwirte ganz besonders günstig. Man konnte kurz vorbeifahren, auf-tanken und bei Ludwig Leinweber unter-schreiben. Die Belastung erfolgte dann spä-ter auf dem Konto. Es gab sogar Münztank, Benzin und Super.



Heute alles Geschichte und Parkplatz der Mitarbeiter der Bäckerei Kraft

Im Laufe der Jahre verlagerten sich die Gewichte:

Das Bankgeschäft gewann zunehmend an Bedeutung zu Lasten des Warengeschäfts. Die heutige Geschäftsstelle Mornshausen konnte ihr Kundenvolumen sowie die Zahl der Mitglieder ständig steigern.

Aus den 14 Gründungsmitgliedern 1907 in Mornshausen a.d.S. sind 2007 mittlerweile 353 Anteilseigner geworden. Die Entwicklung im Bankenmarkt machte auch vor der ehemals selbständigen Raiffeisenkasse Mornshausen nicht halt.

Im Jahre 1970 erfolgte die Verschmelzung mit der heutigen VR Bank.



1979 „Letzter Neubau“ in Mornshausen – Bankzweigstelle mit Lagergebäude im Keller

Vorstände bei der Fusion mit der Volksbank Gladenbach im Jahre 1970 waren:

Ludwig Hof Vorsitzender

Walter Pfeiffer Stellvertreter

Heinrich Leinweber

Ewald Lang

Rechts: -->

Ludwig Leinweber Leiter der Geschäftsstelle
und Warenlager



Ludwig Leinweber

Wir hoffen, Ihnen hiermit einen kleinen Einblick in die Geschichte des Genossenschaftswesens und damit in die Geschichte unserer Bank gegeben zu haben.

Ende der Rede von Jakob Müller 5.11.2007

Wie ging es weiter:

2008 wird bekannt, dass die VR Bank im Laufe des Jahres die **Geschäftsstelle in Mornshausen/S schließen** will. Gleichzeitig hat bereits das Gasthaus: Zur Linde, „Heimat“ des Gesangvereines Concordia Mornshausen/S geschlossen und die Sängerinnen und Sänger suchen nach einer neuen dauerhaften Bleibe. Ein Vorgespräch zwischen Vertretern des Gesangvereines: **Hans, Jürgen Schmidt und Hans-Egon Schmidt** mit der VR-Bank, vertreten durch Herrn **Jakob Müller und Gerhard Thomas**, brachte für die ehemalige „Raiffeisenbank Mornshausen a.d.S“ eine weitere Veränderung.

Am 19.05.2008 wurde das Anwesen in der Schulstraße 12 an den Gesangverein Concordia 1885 Mornshausen/S verkauft:

Rechtsanwalt und Notar Rudolf H. Schneider beurkundete diese Modalitäten.

Am 13.06.2008 öffnete Andrea Nord zu letzten Mal die Geschäftsstelle Mornshausen/S für die Kunden der VR – Bank. Bankgeschäfte mussten ab dem 16.06.2008 in Gladenbach erledigt oder der „Botendienst“ der Bank in Anspruch genommen werden.



Wartezimmer in Mornshausen/S



Wartezimmer in Mornshausen/S



Andrea Nord schließt ab, das war's in Mornshausen/S



Hans, Jürgen Schmidt vom neuen Eigentümer: GV Concordia 1885 Mornshausen/S bedankt sich für die gute Arbeit in der GS Mornshausen/S.



Werbeblächen der ehemaligen Volksbank Gladenbach

Wir machen einen kleinen Sprung:

2017 lautet der offizielle Bankname, der sich aus der Raiffeisenbank Mornshausen a.d.S nach der Verschmelzung mit der Volksbank Gladenbach 1970 und dann mit der Volksbank Biedenkopf entwickelt hat



VR Bank *Persönlich und nah.*
Biedenkopf-Gladenbach eG

Bachgrundstraße 16-18 35216

Biedenkopf

Tel.: 06461 7008-0 Fax: 06461

7008-222

E-Mail: mail@vrbank-biedglad.de

Aber die Entwicklungen gehen weiter und für das Jahr 2018 ist eine neue Fusion zur

Volksbank Lahn – Dill geplant.

Dazu veröffentlichte die VR Bank Biedenkopf-Gladenbach die nachfolgenden Informationen Anfang 2018 auf ihrer Internetseite:

[Wichtige Informationen](#)

zur geplanten Fusion der VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, Volksbank Dill eG und der Volksbank Herboren-Eschenburg eG in 2018 ist die aktuelle Entwicklung abzuwarten.

[Hintergründe & Mehrwerte](#)

Zukunft gestalten an Lahn und Dill

Ausgehend von den genossenschaftlichen Grundprinzipien der Selbstbestimmung und Eigenverantwortung haben die Vorstände der VR Bank Biedenkopf-Gladenbach eG, der Volksbank Dill eG sowie der Volksbank Herboren-Eschenburg eG ergebnisoffene Sondierungsgespräche über einen möglichen Zusammenschluss der drei

Kreditinstitute zu einer starken genossenschaftlichen Regionalbank geführt. Dank des grundsoliden Geschäftsmodells der drei Genossenschaftsbanken verfügen diese über eine hohe Marktdurchdringung und sind alle wirtschaftlich erfolgreich. Damit dies auch in Zukunft so bleibt, sehen sich die Vorstände in der Verantwortung, strategische und strukturelle Antworten auf die Zukunftsfragen ihrer Banken zu geben.

Insbesondere die immer komplexer werdende Regulatorik und das anhaltende Niedrigzinsumfeld werden zu einer weiteren erheblichen Belastung der Ergebnisse in der Zukunft führen. Der demographische Wandel und die Digitalisierung als Megatrends werden einen spürbaren, wenn nicht sogar kompletten Umbau des Finanzdienstleistungsgeschäftes erfordern.

Ergebnis dieser Gespräche

Die Aufsichtsräte der drei Banken haben die Vorstände zur Aufnahme von Fusionsverhandlungen beauftragt. Ziel dieser Verhandlungen ist ein Zusammenschluss der drei Kreditinstitute im Jahr 2018 zur VR Bank Lahn-Dill eG.

Weitere Entscheidungen sind zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht getroffen. Der Zusammenschluss der drei Banken muss zu gegebener Zeit von den jeweiligen Vertreterversammlungen beschlossen werden.



Mehrwert:

Ziel ist, durch den Zusammenschluss von drei starken und wirtschaftlich kerngesunden Partnern die Leistungsfähigkeit für Mitglieder und Kunden zu optimieren und nachhaltig zu sichern. Solide Grundlage sind gute Eigenkapitalausstattungen und Ergebniszahlen der drei Banken.

Die bisherigen Stärken der drei Kreditinstitute – vor allem ein enger, persönlicher Kontakt zu den Menschen sowie schnelle und kurze Entscheidungswege – werden auch das Bild der neuen Bank prägen. Synergieeffekte sollen konsequent genutzt werden und die Leistungsfähigkeit der Bank zukunftssicher zu machen.

Liebe Kunden,
von **Freitag, 26. Oktober bis Sonntag, 28. Oktober 2018**
findet die technische Zusammenführung im Rahmen
der Fusion statt. In dieser Zeit steht Ihnen unser
Online-Banking und Brokerage nur in eingeschränktem
Umfang zur Verfügung.

Vielen Dank für Ihr Verständnis!

Fünf Prozent Dividende geplant

VR Bank Lahn-Dill erwirtschaftete 13,5 Millionen Euro · Filiale in Lixfeld schließt zum 31. März

Aus drei mach eins: Die Fusion der Volksbanken Biedenkopf-Gladenbach, Dill und Herborn-Eschenburg zur VR Bank Lahn-Dill war das bestimmende Thema der drei Banken im vergangenen Jahr.

von Holger Kiehl

Dillenburg. 146 000 Konten erhielten eine neue Nummer, 40 000 Bankkarten mussten ausgetauscht und drei unterschiedliche Unternehmenskulturen zusammengeführt werden. Die Fusion war eine „Mammutaufgabe“, wie es Vorstandsmitglied Klaus-Dieter Theis formulierte. Sie wurde bewältigt.

In Dillenburg hat der Vorstand nun den Jahresabschluss 2018 vorgestellt. In einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld bezeichnete Vorstandsmitglied Steffen Simmer das Betriebsergebnis von 13,5 Millionen Euro als „sehr zufriedenstellend“. Dies habe erzielt werden können, obwohl die Zinseinnahmen um 1,5 auf 33,4 Millionen Euro gesunken seien.

In Niedrigzinszeiten hält bei der VR Bank Lahn-Dill der Trend zu anderen Möglichkeiten der Kapitalbildung an, was zu einer Erhöhung des Provisionsergebnisses um 750 000 auf 14,6 Millionen Euro geführt habe.

Die Bilanzsumme beträgt 1,9 Milliarden Euro, was gegenüber dem Vorjahr ein Plus von 3,3 Prozent bedeutet. Das betreute Kundenvolumen stieg um 81



Der Vorstand der VR Bank Lahn-Dill präsentierte in Dillenburg die Bilanz des vergangenen Jahres und war mit den Zahlen zufrieden: Steffen Simmer (von links), Christoph Schwehn, Klaus-Dieter Theis, Armin Wickel, Klaus Königs und Ralph-Uwe Orth. Foto: Kiehl

Millionen auf 3,73 Milliarden Euro.

Die Bank zahlte im vergangenen Jahr Kredite in Höhe von 245 Millionen Euro aus. Das Geld sei von der heimischen Wirtschaft für Investitionen und die Bestandssicherung sowie im privaten Bereich überwiegend für den Wohnungsbau verwendet worden, berichtete Klaus Königs.

Erfreulich für die Mitglieder: Um sie an dem wirtschaftlichen Erfolg der Bank zu beteiligen, schlägt der Vorstand die Zahlung einer fünfprozentigen Dividende vor. Dafür stehen 700 000 Euro zur Verfügung.

Abseits der nackten Zahlen stellt der Vorstand fest, dass die

VR Bank in ihrer aktuellen Größe auch von Partnern aus der Wirtschaft wahrgenommen werde, die ihre Projekte früher mit anderen Kreditinstituten finanziert hätten. Trotz der zum Teil bereits erfolgten Zentralisierung von Geschäftsbereichen wolle die Bank nah bei den Kunden bleiben.

Weniger Zinsen, mehr Provisionen

„Wir werden auch in Zukunft ein Filialnetz unterhalten, um damit die Nähe zu unseren Kunden sicherzustellen“, erläuterte Christoph Schwehn. Die Präsenzfiliale werde neben dem Online-Banking ein

wesentlicher Vertriebsweg bleiben. Dies, obwohl die Kundenfrequenz in den Filialen aufgrund der Digitalisierung deutlich nachgelassen habe. Derzeit gebe es 32 Stellen in der Region und zwei Automatenfilialen.

Die Filiale in Lixfeld wird laut Schwehn zum 31. März geschlossen. Das habe aber mit der Fusion nichts zu tun. Die Kunden könnten nach Hirzenhain oder Niedereisenhausen ausweichen. „In den Hauptstellen Biedenkopf, Dillenburg, Eibelshausen, Gladenbach und Herborn werden wir weiterhin Vorstandspräsenz zeigen“, kündigte Schwehn an.

Armin Wickel machte deutlich, dass die VR Bank Lahn-Dill

auch einen Aktivposten in Sachen regionaler Förderung darstelle. Zur Unterstützung ehrenamtlichen Engagements seien im vergangenen Jahr Spenden in Höhe von rund 166 000 Euro an heimische Vereine und Initiativen verteilt worden.

In der Genossenschaftsbank bestimmen die Mitglieder beziehungsweise die von ihnen gewählten Vertreter die Geschäftspolitik. Zu diesem Zweck startet im März eine Reihe von 16 Mitgliederversammlungen im gesamten Geschäftsgebiet der Bank. Die alle vier Jahre zu wählende Vertreterversammlung kommt dann am 21. Mai in Biedenkopf mit dann 471 Vertretern zusammen.



Wolfgang Brühl saß seit 2001 im Vorstand der VR Bank Biedenkopf-Gladenbach, seit 2009 als Vorstandssprecher. Vor kurzem ging er in die Altersteilzeit. Foto: Hartmut Böhner



2018



zusammengetragen von Hans-Egon Schmidt bis 12.2.2019